

gehen zurücke, das Blut bleibet im Haupte sitzen und verursachet gar geschwinde tödliche convulsiones, dergleichen ich vielfältig in praxi observiret, obgleich in denen medicis & practicis libris davon wenig gedacht wird, wie nemlich der situs corporis erectior in gefährlichen acutis morbis, auch exanthematicis circa statum meistens einen tödlichen effect nach sich lasse; und ist auch in diesen casu sehr notabel, daß der obre Theil der grossen Blut-Gefässe meistentheils von Blut leer, die untersten aber und venæ meseraicæ damit angefüllet gewesen. Bey dem andern casu und section ist dieses merckwürdig, daß der defunctus ein starcker melancholicus gewesen, und gar kein Fett gehabt, dergleichen ich auch observiret habe an einen Manne, der aus melancholie sich gehäncket, der überaus starckes Fleisch und musculos gehabt, kein Fett aber sowohl innerlich, als äußerlich zu finden gewesen. Es ist auch bey dieser section sehr notabel die Gallen-Blase, welche mit schwarzer dicker Galle, wie Kirschnuß, angefüllet gewesen, davon die Blase noch conservire, dergleichen Galle ich auch einmahl bey einem maniaco dissecto gefunden. Alldieweil nun particulae dulciores, oleosa & aquæ tenuiores in denen humoribus dieses defuncti ermangelt haben, so hat ebenfals keine rechte suppuration und maturität der Pocken eifolgen können. Und weil der morbus variolarum dieser Familie sonderlich fatal gewesen, also daß zehn Kinder daran gestorben, so ist fast zu glauben, daß vielleicht so eine præternaturalis conformatio partium a nativitate contracta oder ein defectus pinguedinis die Ursache dazu gegeben.

F. H.

## CASUS IV.

DE

## GONORRHOEA INVETERATA.

Magnifico, Hoch-Edler, Vest und Hochgelahrter Herr.

**D**ieselben habe hiermit zu aller verbündesten Erkänntlichkeit bitlich angehen sollen, über nachfolgendes Dero höchstgütigen Rath und hocherfahrenes judicium zu ertheilen. Es ist eine gewisse  
 (Med. Consult. 2. T.) Gg Wianns

Manns-Person, dero Alters 55. Jahr, sonst schwarzbraunen, jezo mehr grauen krausen Haares, blassen gelblichten Angesichts, kleinen schwammichten Händen und Füßen, mit einem Wort temperamenti cholericophlegmatici, welche vormahls in ihren jungen Jahren in gonorrhœam verfallen; wie diese sich nun wiederum in nachfolgenden Jahren ereignet, so ist es auch unter meiner cura geschehen vor 11. Jahren, daß sich dieses malum wiederum mit einem flavo virulento fluxu gezeiget, mit dientlichen Mitteln aber, so aus balsamicis, cinnabarinis, mercurio dulci, nicht pure Therebinthinatis bestanden, wiederum gehoben worden. Nachgehends haben vor 3½ Jahren sich bubones in inguinum utroque latere gezeiget, welche in einem Viertel Jahr wegen dessen wässerichten schleimigten Geblüthe schwer geheilet, doch völlig percuriret worden, also daß sie ferner keinen Anstoß dean empfunden. Weiter haben sich in dem Nacken, in curvaturis cubitorum & in ano in confiniis ossis sacri & coccygis blaß röthliche schuppichte Flechten schon vor 5. Jahren gefunden, welche wann sie erwarmen, überaus grosses Jucken und Krümmern verursachen, daß der Patient nicht genug kragen können. Dieses ist zwar durch Trincung eines decocti lignorum nebst Gebrauch einer Tinctura Antimonii gemindert, aber nicht völlig gehoben worden. Als ich nun dem Herrn Patienten vor 2. Jahren gerathen, um reinere Luft zu genießen und cotim zu emolliren, in ein warm Bad zu gehen; ist dieses dessen übrigen constitution wohl zugeschlagen; allein dieses Ubel dardurch erwecket und wiederum sichtbar worden, nehmlich eine simplex gonorrhœa, welche sich durch nichts will heben und hemmen lassen. Daß dieses aber durch das Bad verursachet und wiederum neu worden, zu glauben, verursachet mich eine andre Person, von welcher mir zwar nicht ausdrücklich bekandt, daß sie gonorrhœa laboriret, aber eben in similem simplicem fluxum genituræ verfallen, als sie gewissen Zufalls halber ein Hauf-Bad sich bedienet, nachgehends aber bald wiederum nach wenig geordneten balsamicis vergangen. Dieses ist das Ubel, welches dem Herrn Patienten vieles Bedencken und Kummer macht, mir aber operam & tedium. Und damit mein Hoch-Edler Herr dero hochgütigen Rath desto erspriesslicher ertheilen könne, so werden sie nicht ungütig nehmen, daß, was vorjezo darinnen vorgangen, etwas weiltläufftiger erwehne. Der Fluß ist ganz weiß, auch wenn es gedruckt,

druckt, lauft es weiß aus, auf dem Tuche aber und indusio giebt es einige gelbliche Flecke, wenn sie virgam drucken, haben sie einige Empfindung, daher der Herr Patient immer in Meinung gewesen, es sey ein Geschwür in virga. Obige berührte Pillen von balsamicis succino, myrrha, olibano, gum. hed. juniper. cum cinnab. nat. & mercurio dulc. haben nichts effectuiret, von denen aber, so ex Terebinthina partibus duabus & succin. myrrh. Fl. sulphuris conjunctim parte una bestehen, haben den fluxum einiger massen inhibirt, post coitum aber ist er recrudescirt. Nachdem nun interne nichts versangen wollen, auch mit so vielen urinam pellentibus & stimulantibus, so leichtlich congestionem in renibus & graviora mala inducere possent, nicht temere fortfahren mögen, auch dem Herrn Patienten immer ein Geschwür in virga im Sinne gewesen: so habe mit topicis versuchen wollen; und erstwahl nach vieler recommendation mercurium dulc. mit aqua plantag. mit Théé mit einem Kräuter Théé ex plantag. tenuifol. rad. caryophyllat. salv. hyslop. einspißen lassen, aber alles hat den fluxum sordidiorum gemacht und augiret. Da doch dieser mercurius dulc. mit Théé eingespißt in einem andern zu der Zeit gonorrhoeam fere virulentam völlig gehoben. Als nun mehrere abstersiva und balsamica ex opinione ulceris versuchen wollen, habe ich von myrrha, succino, terebinthina mit vitello ovorum und einem decocto aus oben erwehnten speciebus eine dünne emulsion machen, und einspißen lassen, dadurch aber alles so arg worden, daß ein copioser fluxus und einmahl zuletzt sincerus sanguis erfolget. Wie nun weiter nichts gethan worden, hat sich der fluxus wieder gemindert; und wie nach letzt gemeldter injection und subsecuto sanguine in urinario vase sich ein sedimentum sanguinolentum putridum zeigte, so ist es nachgehends, da nichts gethan worden, ganz weiß wieder gesehen worden. Ferner als Patiens semen, um dessen consistenz zu ersehen, man excipiret und ganz wässerig befunden, auch ex uxoris sensu acre, zudem andre so viel Staat von einer emulsion ex feminibus frigidis cum sem. cannab. & agni casti in gonorrhoea simplici machen; habe diese auch versuchen wollen, cum indicatio ex omni parte adesset, etsi Domini Patientis temperamentum seroso viscidum contra quid suadere videretur. Aber was darauf vor incommoda erfolget, kan nicht sagen; denn ob sie vor dessen Gebrauch schon dorfi quendam gravitatem

cum levi febricula sentirten, so ist doch nach Gebrauch ein paar mahl dieser emulsion stranguria, colica & tantus dolor dorsi ac tensio, ut non commode jacere aut se convertere possent, maximeque vexabat, si horror corpus percurreret, ac denique etiam febris, huius, virium dejectio darauf erfolget; welche ersteren beyde einige Tage angehalten, die letztern einige Wochen. Auf einen litum, quem constituebant spiritus cuiusdam ex gummatibus & aromaticis plantis parati partes duæ, spiritus camphorati pars una, womit lumborum regio calide foviret und illiniret worden, ist eine weiße inodora crassa lenta materia, pus externa specie referens, wohl auf einmahl zwey Hände voll weggegangen, und in urinario 3. a 4. Quersfinger hoch zu sehen gewesen. Nachdem aber mit andern dienlichen Mitteln in einer Frist von 3. a 4. Wochen alles wieder zurecht gebracht worden und der Patient wieder zu Kräften kommen, völligen appetit und Schlaf erlanget, so hat der fluxus, so morbi tempore sich wenig gezeigt, sich wieder hervor gethan. Cujus cum sit æger maxime impatiens, hat er mich wieder vermocht, mit folgender injection es zu versuchen, welche bestanden, aus aqua sambuci unc. XV. adjectum est vitrioli cypr. calcin. drachma una; welches, als es laulich injicirt worden, einen wenigen ardorem verursacht, doch daß es zu erleiden gewest, bald aber zu Lassung des Urins stimulirt, welcher mit heftigem Schneiden und præcipitanz fortgegangen; nachdem er wohl einen sensum behalten, aber das Wasser nicht so geschnitten. Durch dieses ist der fluxus inhibiret worden, daß man ihn nach der injection nicht sehr gemercket, auch in urinario dergleichen sedimentum nicht sehr gesehen. Es hat aber Hr. Patient in inguine dextro sensum quasi tractorium empfunden, darzu kam ein levis febricula catarrhalis, welches aber bald discutiret worden; Jetzt laboriret er tussi, so aber auch etwas nachgelassen auf exhibita stomachica aromatica. Weil bey diesen Zufällen nun die injection nachgelassen worden, indem Hr. Patient einige alteration empfunden, und man gesehen, daß manifeste reprimiret und inhibiret, aus Furcht, es möchte etwan andern Schaden oder matassas geben, wie in virulenta die conversio in faeces bekant ist, so läßt sich der fluxus wieder merken, und ist in diesem Stande: Wenn der Herr Patient das Wasser läßt, gehet ein Schub albidæ materiæ fort, wenn sie liegen, gehet wenig, aber wenn sie aufstehen

sehen, gehet mehr, weiter haben sie kein Schneiden darbey; Im urinario zeigt es sich einer oder 2. Erbsen groß albidi quandoque cretaei coloris, aliquantulum vitro tenacius adhærens lenta viscida materia in manchen Wassern, auch manchen Tag nicht so sehr. Hæc materiæ semper supernatat in fundo levis nubecula flavi coloris. Urinæ etsi in morbo fuere pallidæ, aquææ, iterum citrinum colorem nactæ, nunquam vero adeo limpidæ sunt, ut aliorum, sed semper subjugalium more crassæ, non vero turbidæ aut præcipitatæ. Auch ist vor diesem der Herr Patient in jüngern Jahren mit den hæmorrhoidibus coëcis geplagt gewesen, welche sich aber wohl in 20. Jahren nicht spühren lassen; jeho aber hat sich im obern Theil supra sphincterem in rima ani ein tumor gezeigt, welcher erst sehr weh gethan, nachmahls aber von sich selber, und nun zum andernmahl mit einer Oeffnung, als wenn es aufgeschlißt, eines halben Elliedes lang aufgegangen, daraus eine braune eiterichte Materie gestossen, und noch näßet, ac indusia tali colore notat. Nun bitte nochmahls, mein Hoch-Edler, Hochgeehrtester Herr, geruhe nach diesem so viel möglich gethanen Bericht, mich ausführlich zu belehren, und darüber dero gütigen Rath und Urtheil zu ertheilen, woher dieser morbus entsprungen, wie er zu curiren und was hierinnen schädlich und nützlich sey. Inmittelst verharre

Ew. MAGNIFICENZ

ergebenster Diener

C. G.

### Consilium Medicum.

Wohl-Edler,

Insonders Hochgeehrter Herr.

**S** Nachdem ich den überschickten casum mit allen Umständen fleißig durchlesen und erwogen, so halte ich davor, daß der beständige fluxus allerdings von einer erosione prostaticam und der insertion derselben in urethram herkomme. Und weil dieser affect sehr alt und eingewurkelt, indemt nicht allein in der Jugend, sondern auch von elf Jahren her und vor drey und einen halben Jahre meist virulentus feminis fluxus sich gezeigt, und hernachmahls von neuen durch

äusserliche Ursachen provociret worden, so kan man daraus gar leicht abnehmen, wie solche læsion theils in allzugrosser debilität und relaxation der partium spermaticarum, theils auch in einem leirrhofen Geschwürre der prostaticarum beruhe, und so leichte nicht zur Heilung zu bringen, wie denn unserer Erfahrung nach bey dergleichen eingewurzelten malo die sonst so sehr gerühmten balsamica, als balsamum Peruvianum, de Copaiva, spiritus terebinthinæ, balsamum sulphuris terebinthinatum, auch andere traumatica wenig Nutzen schaffen, und nichts gründliches und beständiges ausrichten, absonderlich wenn man solche gleich im Anfange gebraucht, da denn entweder durch die frühzeitige cohibition per traumatica viel schlimme accidentia, auch wohl gar bubones, theils aber durch balsamica validiora ardores und inflammationes entstehen. Ferner so kan man auch geringen etat bey der Cur der gonorrhœæ, qua tali, quamvis vete venereæ & virulentæ, vom der salivatione mercuriali machen, weil solche theils von keiner Nothwendigkeit, theils auch von keinen merklichen effect. Was nun die Carlsbader Cur anlanget, ob solche hierbey dienlich sey, so muß ich berichten, daß die warmen Bäder bey dergleichen Zustand niemahls dienlich befunden worden, weil wegen Menge des Wassers, so man trincken muß, und welches hier und da in tubulis stagniret, die partes glandulosæ & membranosæ spermaticæ nur mehr relaxiret werden; und also ein alter Schade gar leicht wieder eröffnet und regemacht wird, wie denn das Bad bey diesem casu gleichfalls den fluxum wieder erwecket oder vermehret. Nachst dem kan ich auch nicht rathen zu dergleichen Bädern oder mineralischen Wasser-Curen, weil bey diesem subjecto, wie es scheint, von dem miasmate venereo die lymphæ sehr inficiret ist, welches aus der efflorescentia serpiginosa, röhlichen schuppichen Flecken in ano circa os sacrum & coccygis, ingleichen in curvaturis cubitorum nebst dem gressen pruritu, welchen sie bey der Wärme erwecken, angezeigt wird. Es gehet also meine Meinung in der Cur dahin, daß vor allen Dingen eine depuratio sanguinis & humorum von innen heraus vorgenommen, und eine Zeitlang prosequiret werden müsse. Zu solchem Ende recommendire meines Orts die ess. radices pimpinellæ albæ und succini dergestalt, daß erstlich die erste alleine eilliche Tage gegeben und darauf mit dem dritten Theile, nachhero mit dem halben Theile, und leztlich mit drey

Dier.